Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 44

Artikel: Die Lage des Arbeitsmarktes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581407

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

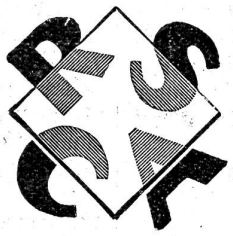
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ruppert, Singer & Cie.

Aktiengesellschaft

Telephon: Selnau 717 Zürich Kanzleistrasse Nr. 57

2659/1a

Billigste Bezugsquelle für:

Ia. Kristallspiegel

in allen Grössen und Formen.

kirchen, die man im Landschaftsbilde wohltuend empfindet. Langhaus und Turm sind in Gußbeton aufgeführt worden, und zwar nach der Arbeitsmethode der Aero-Schüttbetonanlage, welche vom Baugeschäft Max Hoegger in St. Gallen der bauausführenden Firma Max Hoegger und G. Guatelli, Kirchenbauunternehmung Degersheim, zur Verfügung gestellt worden ist. Mit Interesse haben wir die Anlage in ihrer vollen Tätigkeit gesehen. In einer großen Mischmaschine werden Kies und Zement automatisch zu Beton gemischt. Der Zement wird durch einen Propeller in die Mischtrommel hineingeblasen. Der so entstandene Beton ist amtlich mehrfach geprüft worden, und die Befunde lauteten sehr günstig. Von der Mischmaschine gelangt der Beton automatisch in einen Förderkasten, welcher in Führungen durch einen zirka 30 m hohen Förderturm nach oben geführt wird. Auf beliebig gewählter Höhe kann der Förderkasten gestoppt werden, und automatisch entleert er sich in eine mit Blech beschlagene hölzerne Laufrinne. Durch diese rutscht die Gußmasse zur Verwendungsstelle, wo sie verteilt und gestampft wird. Das Verteilungssystem besteht aus einem Schüttrichter, dessen Auslauföffnung mit einem Regulierschieber versehen ist. Die Laufrinne, die je nach der Entfernung der momentanen Arbeitsstelle vom Förderturm durch Ansätze verlängert werden kann, ist schwenkbar konstruiert. So kann also der Beton nach jeder gewünschten Richtung befördert werden. Das System, von den Amerikanern als Grafety-System schon lange mit Erfolg angewendet, bringt große Ersparnisse an Löhnen und deshalb auch eine Reduktion der Baukosten. Der ganze Bau wird also auf maschinellem Wege gegossen und nachher wie jeder andere verputzt. Zur Ausführung des Rohbaues bis zum Glockenboden, die nur vier Monate gedauert hat, waren zirka 2000 m³ Beton erforderlich. Bei Eintritt der kalten Witterung war die Gußarbeit vollendet und das Gebäude noch vor dem Einschneien gedeckt worden. Den Winter über ruhen die Arbeiten.

Die Erstellung einer Hydrantenanlage in Fideris (Graubünden) nach einem von Ingenieur Solca ausgearbeiteten Projekt wurde von der Gemeindeversammlung fast einstimmig beschlossen. Die angeschlossenen Ortschaften im Prättigau werden nun alle mit Hydranten versehen sein. Dagegen sind die Anlagen an manchen Orten veraltet und ungenügend.

Gemeindehausprojekt in Genf. Das Hotel „Metropol" soll nach einer Vereinbarung zwischen dem Gemeinderat und dem Hotelierverein zum Preise von 2,2 Millionen Franken an die Stadt Genf verkauft werden. Der Gemeinderat wird dem Stadtrat die Genehmigung des Kaufvertrages und die Umwandlung des Hotels in ein Gemeindehaus beantragen.

Kredit für Notstandsarbeiten in Genf. Der Regierungsrat genehmigte einen Gesetzesentwurf betreffend die Gewährung eines Kredites von 3,200,000 Fr. zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für die Arbeitslosen.

Die Lage des Arbeitsmarktes
Ende Dezember 1922.

(Korrespondenz.)

Nach den statistischen Ergebnissen des eidgenössischen Arbeitsamtes hat sich die Arbeitslosigkeit im Dezember 1922 im gesamten genommen gegenüber dem Vormonat nur wenig verschärft. Die Zahl der gänzlich Arbeitslosen ist, wie aus der nachfolgenden Darstellung hervor-

geht, nur mäßig gestiegen, diejenge der teilweise Arbeitslosen dagegen etwas zurückgegangen.

1. Gänzlich Arbeitslose. Die Zahl der gänzlich Arbeitslosen (mitgezählt die bei subventionierten und nichtsubventionierten Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeitslosen) ist von Ende November bis Ende Dezember 1922 von 51,128 auf 53,463, also um 2335 innert Monatsfrist gestiegen.

Die bisherige Entwicklung der Arbeitslosigkeit ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Ende	Dezember	1920	17,623	
„	Dezember	1921	88,967	
„	Februar	1922	99,541	(Höchststand)
„	März	1922	89,099	
„	Juni	1922	59,456	
„	September	1922	49,512	
„	Oktober	1922	48,218	
„	November	1922	51,128	
„	Dezember	1922	53,463	

Die Zahl 53,463 für Ende Dezember umfaßt 47,368 männliche und 6095 weibliche Arbeitslose; die Zahl der männlichen Arbeitslosen hat sich im Laufe des Monats Dezember um 3340 vermehrt, diejenige der weiblichen Arbeitslosen um 1005 vermindert.

Die Übersicht nach Berufsgruppen zeigt eine Zunahme der gänzlich Arbeitslosen in den Gruppen: Ungelerntes Personal (2252); Herstellung von Bauten und Baustoffen, Malerei (820); Metall-, Maschinen- und elektrotechnische Industrie (386); Landwirtschaft und Gärtnerei (156); Forstwirtschaft und Fischerei (81); Holz- und Glasbearbeitung (77); Bergbau- und Torfgräberei (69); Graphische Gewerbe, Papierindustrie (59); Verkehrsdienst (43); Lebens- und Genußmittelindustrie (30); freie und gelehrte Berufe (25).

Die hauptsächlichsten Rückgänge verzeichnen die Gruppen; Uhrenindustrie und Bijouterie (1089); Hotelindustrie (364); Haushalt (254); Handel (64).

Zugenommen hat die Arbeitslosigkeit hauptsächlich in folgenden Kantonen:

St. Gallen (870), Wallis (757), Bern (604), Zürich (387), Basel-Stadt (267), Tessin (258), Waadt (189), Graubünden (139), Aargau (82), Schwyz (67), Zug (35), Schaffhausen (54), Appenzell-J. Rh. (40), Nidwalden (32), Basel-Land (23), Uri (19).

Abgenommen hat die Arbeitslosigkeit hauptsächlich in folgenden Kantonen:

Neuenburg (463), Genf (325), Appenzell A.-Rh (114), Glarus (45), Freiburg (40), ganze Schweiz (229).

2. Notstandsarbeiter: Die Zahl der bei Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeitslosen hat nach den Meldungen der Kantone um 197 zugenommen und betrug am 31. Dezember 14,057, wovon 13,378 bei subventionierten und 679 bei nichtsubventionierten Notstandsarbeiten beschäftigt waren. Nicht mitgezählt sind die bei den Notstandsarbeiten des Bundes sowie die auf Grund von Subventionen nach Art. 9 bis und nach dem Bundesratsbeschluß betreffend eine außerordentliche Bundeshilfe für die Uhrenindustrie vom 12. Dezember 1921 in Privatbetrieben arbeitenden Personen.

Die Zahl der tatsächlich ohne Arbeit sich befindlichen, hat von Ende November bis Ende Dezember um 2138 zugenommen.

3. Unterstützte gänzlich Arbeitslose. Ihre Zahl ist vom 30. November bis 31. Dezember 1922 von 18,415 auf 21,420, also um 3005 gestiegen. Es wurden unterstützt:

Ende	Dezember	1920	6,045	
„	Dezember	1921	47,367	
„	Februar	1922	56,057	(Höchststand)
„	März	1922	45,504	
„	Juni	1922	23,242	
„	September	1922	16,796	
„	Oktober	1922	16,581	
„	November	1922	18,415	
„	Dezember	1922	21,420	

Diese Zahl umfaßt 19,143 männliche und 2277 weibliche Arbeitslose.

4. Teilweise Arbeitslose. Die Zahl der teilweise Arbeitslosen hat sich im Monat Dezember von 21,900 auf 20,429, also um 1471 vermindert. Über die Entwicklung der teilweisen Arbeitslosigkeit orientiert folgende Zusammenstellung:

Ende	Dezember	1920	47,636	
„	April	1921	95,374	(Höchststand)
„	Dezember	1921	53,970	
„	März	1922	40,315	
„	Juni	1922	30,629	
„	September	1922	23,352	
„	Oktober	1922	21,585	
„	November	1922	21,900	
„	Dezember	1922	20,429	

Eine wesentliche Abnahme der teilweisen Arbeitslosigkeit ist eingetreten in den Gruppen: Metall-, Maschinen- und elektrotechnische Industrie (1200), Textilindustrie (221), Uhrenindustrie und Bijouterie (109), Chemische Industrie (28).

Dagegen hat die Zahl der teilweise Arbeitslosen zugenommen, hauptsächlich in den Gruppen: Lebens- und Genußmittelindustrie (47), Graphische Gewerbe, Papierindustrie (27), Baugewerbe (12), Verkehrsdienst (10).

5. Die Gesamtzahl der Betroffenen (gänzlich und teilweise Arbeitslose) ist im Laufe des Monats Dezember von 73,028 auf 73,892, also um 864 gestiegen.

Da die Arbeitslosigkeit im Maurerberuf in letzter Zeit eine erhebliche Verschärfung erfahren hat, ist durch Verfügung des eidg. Volkswirtschaftsdepartements vom 23. Dezember 1922 die Möglichkeit der Unterstützung von arbeitslosen Maurern wieder eingeführt worden. Bei Erlaß dieser Verfügung ließ sich das Departement namentlich auch von der Erwägung leiten, daß die Maurer infolge der ausnahmsweise großen Regenhäufigkeit

dieses Jahres ihre Beschäftigung sehr oft unterbrechen mußten und deshalb vielfach die notwendigen Ersparnisse für die Jahreszeit, während der sie an der Ausübung ihres Berufes infolge Kälte und Schnee verhindert sind, nicht haben machen können. Von der Unterstützungsmöglichkeit bleiben aber die ausländischen Maurer, soweit sie als Saisonarbeiter eingereist sind und die Schweiz noch nicht verlassen haben sollten, ausgeschlossen.

6. Bezüglich der Arbeitslosenfürsorge bei Streiks und Aussperrungen erinnert das eidg. Arbeitsamt auf die früher erfolgte und verbindlich erklärte Weisung, nach welcher Arbeitnehmern, die von Streiks und Aussperrungen betroffen wurden, während der Zeit ihres wirtschaftlichen Kampfes nicht unterstützt werden dürfen. Nach Beendigung des Kampfes muß bei denjenigen, die keine Arbeit finden in jedem einzelnen Falle durch die zuständige Gemeindebehörde untersucht werden, ob die Arbeitslosigkeit eine unfreiwillige und unverschuldete ist. Im Streitfall haben hierüber die gerichtlichen Instanzen (Einigungsamt und Eidg. Rekurskommission) zu entscheiden.

7. Die Gesamtaufwendungen der Arbeitslosenfürsorge belaufen sich bis Ende September auf insgesamt **Fr. 406,245,368.45.** Davon gehen zu Lasten des Bundes total Fr. 225,226,255.69, der Kantone und Gemeinden Fr. 163,943,532.75 und zu Lasten der Betriebsinhaber Fr. 17,075,580.01.

Über die Arbeitsverhältnisse im Ausland ist in Kürze folgendes zu bemerken:

a) Deutschland: Nach dem Reichs-Arbeitsblatt vom November 1922 hat sich die alljährlich gegen Jahresende beobachtete Verschlechterung der Arbeitsmarktlage in den statistischen Ergebnissen des Monats Oktober bemerkbar gemacht, ohne aber die Erwartungen zu überschreiten. Die seither eingetretenen Verhältnisse werden aber ohne Zweifel auch die Lage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflussen und wenn nicht alle Anzeichen trügen wird auch Deutschland infolge von Absatzkrisis, Geld- und Materialmangel einer Zeit großer Arbeitslosigkeit entgegen gehen.

b) In Frankreich hat die Arbeitslosenkrisis seit ihrem Höchststand im März 1921, in welchem Zeitpunkt 91,225 Arbeitslose zur Unterstützung zugelassen waren, mit Ausnahme eines kleinen Unterbruches im Juli 1922 stetig abgenommen.

Nach vorläufigen Erhebungen beläuft sich die Zahl der Arbeitslosen auf Ende Dezember 1922 nur noch auf 2644.

c) In England dauert die schlechte Lage des Arbeitsmarktes an. Gegenüber dem Vormonat zeigt der November nur wenig Veränderungen. Eine Besserung zeigen die Kohlen- und Eisengruben, die Blechwarenindustrie, sowie einige Zweige der Metallindustrie. Ende November belief sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Großbritannien und Niederland auf rund 1,437,000 Personen, wovon 1,156,000 Männer, 210,000 Frauen und der Rest Jugendliche.

d) Belgien zeigt, wie Frankreich, ebenfalls eine Besserung der Arbeitsmarktlage. Die seit Jahresbeginn 1922 wahrgenommene Abnahme der Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zu den entsprechenden Monaten des Jahres 1921 hat sich noch verstärkt, indem der Prozentsatz der Arbeitslosen auf Ende September 1922 nur 3,8 % betrug, gegen 17,7 % im gleichen Monat des Vorjahres.

e) In Italien hat die Zahl der Arbeitslosen vom September auf Oktober 1922 von 317,986 auf 312,714, also um 5272 Personen abgenommen. Die größte Abnahme verzeichnet die Gruppe Landwirtschaft, Jagd und Fischerei. Eine Besserung weisen auch auf die Textil- und die Grubenindustrie. Zu erwähnen ist auch die starke Abnahme der mit verkürzter Arbeitszeit beschäftigten Arbeiter, deren Zahl im Laufe eines Monats von 9433 auf 5173 gesunken ist.

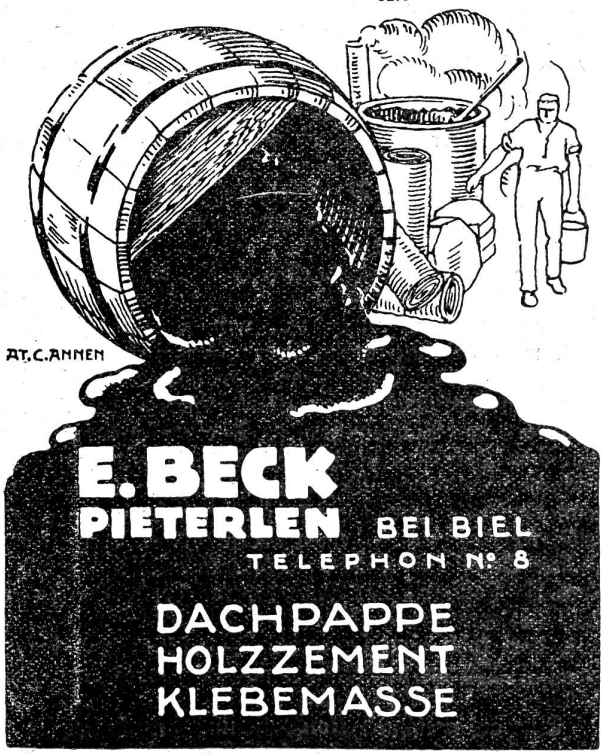
f) In den Vereinigten Staaten von Nordamerika zeigt die vergleichende Statistik des Monats September 1922 gegenüber August 1922, daß von 42 durch die Berichterstattung erfaßten Industrien 31 eine Zunahme an beschäftigten Arbeitern aufweisen, während 11 Industrien eine Abnahme verzeichnen. Den größten Zuwachs hat die Wagenbau- und -reparaturindustrie mit 15,8 % erfahren. Die Baumwollindustrie (Fertigwaren) verzeichnet eine Zunahme der Arbeiterzahl um 11,3 %, die Wollindustrie eine solche von 11 %. Die größte Abnahme der Arbeiterzahl weisen auf: die Herstellung landwirtschaftlicher Geräte mit 9,1 %, die Automobilindustrie mit 5,7 % und die Kautschuk- und Rauchtabakindustrie mit 5 %.

Ein Vergleich zwischen den Monaten September 1921 und 1922 ergibt die größte Zunahme an beschäftigten Arbeitern (je um 25 %) in der Wagenbau- und -reparaturindustrie, die größte Abnahme (um 14 bis 16 %) in den Textilindustrien. Großen Arbeiterzuwachs weisen auf die Automobil- und Lederindustrie.

Die Methoden der Holzkonservierung.

Von Ing. Th. Wolff, Friedenau.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Besondere Erwähnung verdient das Austrocknungsverfahren von René. Es beruht auf der Erfahrung, daß Holz, das lange der Luft ausgesetzt war, plötzlichen Temperaturschwankungen viel besser widersteht und also eine viel größere Dauerhaftigkeit aufweist, eine Eigenschaft, die durch beständige Einwirkung des in der Luft enthaltenen Sauerstoffes auf das Holz entsteht. René ging von dieser vorteilhaften Wirkung des Sauerstoffes zur Holzkonservierung aus, indem er künstlich hergestellten Sauerstoff bezw. vermittelst des elektrischen Stromes erzeugtes Ozon auf das Holz einwir-

5479